

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1909

14.12.1909 (No. 342)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 14. Dezember

№ 342

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprechanschluß Nr. 154), woselbst auch Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M 50 P; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1909

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 25. November d. J. gnädigt bewogen gefunden, dem Oberschatzmeister Jakob Rägelle in Mannheim die kleine goldene Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 9. Dezember d. J. gnädigt bewogen gefunden, den Beiräten des Frauenvereins Mannheim, Privatmann Friedrich Rippert und Privatmann Philipp Bender in Mannheim das Ritterkreuz zweiter Klasse des höchsten Ordens vom Zähringer Löwen, sowie

dem Beirat des Frauenvereins Mannheim Oberamtmann a. D. Karl Eckhard und den Mitgliedern dieses Frauenvereins Fräulein Marie Claasen, Frau Mathilde Egelhaaf geb. Wechsler, Frau Kommerzienrat Johanna Mayer geb. Goldschmidt und Fräulein Marie Rothpletz in Mannheim die Friedrich-Luisen-Medaille zu verleihen.

Mit Entschliessung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 3. Dezember d. J. wurde den Postassistenten Wilhelm Rudi und Albert Trautwein in Mannheim der Titel Postsekretär verliehen.

Nicht-Amtlicher Teil.

Reichsfinanzen.

Die derzeitige Lage der Reichsfinanzen ist am Donnerstag vom Staatssekretär des Reichsschatzamts Wermuth im Reichstage klargestellt worden. Der Schatzsekretär bezeichnete als Angelpunkt des Etats für 1910, den er mit dem Nachtragset für 1909 der Volksvertretung unterbreitete, die 48½ Millionen ungedeckter Matrikularbeiträge. Und zwar mit Recht. Der Reichshaushalt kennt nämlich nicht, wie die Budgets der Einzelstaaten, ein Defizit. Reichen die reichseigenen Einnahmen nicht zur Bestreitung der Ausgaben aus, so haben nach der Verfassung die Einzelstaaten den Rest zu decken. Dieser Rest stellt also den eigentlichen Fehlbetrag des Reichsetats dar. Da er immer noch, und zwar in der Höhe von 80 Pfennigen auf den Kopf der Bevölkerung vorhanden ist, so war es auch völlig gerechtfertigt, daß der Schatzsekretär sich hütete, von einer bereits durchgeführten Sanierung der Reichsfinanzen zu sprechen. Solange ungedeckte Matrikularumlagen zur Bestreitung der Reichsausgaben herangezogen werden müssen, sind die Reichsfinanzen nicht ganz gesund; ganz gleich, ob Verbündete Regierungen und Reichstag über die Höhe dieser in den Etat einzustellenden ungedeckten Matrikularumlagen einig sind oder nicht. Der Schatzsekretär mahnte weiter mit Recht zur Beobachtung von Vorsicht auf finanzpolitischem Gebiete. Die Frage, was die in letzter Zeit so ungünstig sich gestaltende Reichsfinanzlage veranlaßt hat, läßt sich dahin beantworten, daß einmal die Reichseinnahmen überschätzt wurden. Man wird sich erinnern, daß der Reichstag, wenn die Einnahmen mit den Ausgaben im Etat nicht recht übereinstimmen wollten, die Ansätze der Einnahmen einfach erhöhte, „verlängerte“ und „streckte“, wie der Schatzsekretär unter Bezugnahme auf das Weingesetz es nannte. Dann sah der Etat recht schön aus, die Folge waren aber Fehlbeträge. Für 1907 und 1908 allein machten sie ja 136 Millionen Mark aus, sie haben im Nachtragset für 1909 auf Anleihe übernommen werden müssen. Sodann war schuld die Behandlung der Ausgaben. Man forderte und bewilligte Ausgaben, für die eine zureichende Deckung nicht vorhanden war. In den Etats suchte man sich dieser Tatsache gegenüber teilweise dadurch zu helfen, daß man, wie schon dargelegt, die Einnahmenansätze „streckte“, teilweise dadurch, daß man alle Ausgaben, die auch dann noch nicht im Ordinarium durch laufende Einnahmen gedeckt wurden, auf das Extraordinarium, d. h. auf Anleihe, verwies. Dadurch sind die Reichsschulden so außerordentlich stark angewachsen, daß sie am 1. Oktober 1909 rund 455,5 Millionen Mark ausmachten. Bei einer solchen

Behandlung der Finanzen war ein Abgleiten auf der einmal betretenen abschüssigen Bahn nicht zu vermeiden. Die inzwischen eingetretene Reichsfinanzreform allein bringt die ersehnte völlige Besserung auch nicht. Sie hat in erfreulicher Weise die Einnahmen vermehrt. übrig bleiben aber einmal die Vorsicht bei der Veranschlagung der Einnahmen im Etat, sodann die Sparsamkeit in den Ausgaben, und drittens die mögliche Beschränkung der auf das Extraordinarium, also auf die Anleihen, zu übernehmenden Ausgaben. Tritt dazu noch eine energische Reichsschuldentilgung, dann darf auf eine endliche Sanierung der Reichsfinanzen gerechnet werden. Man wird anerkennen müssen, daß der Reichshaushaltset für 1910 den oben aufgezählten finanzpolitischen Anforderungen gerecht zu werden sucht. In ihn sind die neuen Einnahmen mit fünf Siebenteln des erwarteten vollen Betrages eingesezt, auch ist bei den Ausgaben nach Möglichkeit gespart; sind doch allein im Ordinarium von den Forderungen der Einzelressorts 125 Millionen Mark getrieben; es ist schließlich die Anleihe gegenüber früheren Jahren außerordentlich stark ermäßigt, wozu auch noch kommt, daß die Schatzanweisungssumme, die für das nächste Jahr in Aussicht genommen ist, beträchtlich gemindert werden konnte. Eine Schuldentilgung ist gleichfalls vorgesehen, energisch wird sie nach dem neuesten Finanzgesetze erst mit 1911 einsetzen. Also nach den in Betracht kommenden Kriterien beurteilt, stellt sich der Reichshaushaltset für 1910 als eine durchaus günstige Erscheinung auf finanzpolitischem Gebiete dar. Er bedeutet den Anfang in der Gesundung der Reichsfinanzen, und dieser Anfang ist zugunsten von Reichszentraler und Schatzsekretär zu buchen. Es wird, wie dies auch Reichszentraler und Schatzsekretär hervorhoben, Sorge der Zukunft sein, auf dem betretenen Wege weiter zu schreiten und vor allem keine Ausgaben ins Auge zu fassen, für die Deckungsmittel nicht vorhanden sind. Dann wird sich die Sanierung der Reichsfinanzen endlich erzielen lassen.

Deutscher Reichstag.

(Telegraphischer Bericht.)

* Berlin, 13. Dezember.

Präsident Graf Stolberg eröffnet 1¼ Uhr die Sitzung. Zunächst wird dem Antrage entsprochen, das gegen die Abgg. Kirch (Centr.) und Stücklen (Soz.) schwebende Strafverfahren für die Dauer der Session einzustellen.

Es folgt die Beipredigung der sozialdemokratischen Interpellation betreffend das Kalisyndikat.

Staatssekretär Delbrück erklärt sich zur Beantwortung der Interpellation nach Wiederaufnahme der Sitzungen im Januar bereit, ohne einen bestimmten Tag festsetzen zu können.

In der fortgesetzten Etatberatung ergreift zunächst der Reichszentraler das Wort: Einige Ausführungen der Abgeordneten Hertling, Bassermann und Höffel nötigen reich, mit kurzen Worten auf die Verhältnisse in Elsaß-Lothringen zurückzukommen. Über die Totenfeier in Weisenburg sind sowohl in französischen wie in deutschen Blättern Übertreibungen unterlaufen. Trotzdem bleibt bestehen, daß in diese Feier vielfach Motente hineingebracht wurden, die unter allen Umständen hätten fern bleiben müssen. (Sehr richtig.) Es läßt sich leider nicht bestreiten, daß man die Feier benutzt hat, um sie politischen Zwecken dienstbar zu machen. Es ist Vorsorge getroffen, daß sich derartige Ausschreitungen in Zukunft nicht mehr wiederholen werden. (Bravo.) Die Erregung hierüber hat durch die Vorgänge in Mulhausen neue Nahrung erhalten. Die Regierung von Elsaß-Lothringen hat aber durch schnelle energische Eingreifen gezeigt, daß sie derartige Herausforderungen nicht dulden will. Ich bin überzeugt, daß die Elsaß-Lothringische Bevölkerung mir in diesem Bestreben zustimmt. In Deutschland denkt kein Mensch daran, den Elsaß-Lothringern die pietätvolle Erinnerung an die Vergangenheit zu verübeln. Es kommt nur auf die Art an, wie dieses Gefühl betätigt wird. Und dabei geht es nicht an, daß die unter der deutschen Herrschaft geborenen Generationen künstlich zu Trägern vergangener Erinnerungen gemacht werden.

Das Befinden des Königs der Belgier.

(Telegramm.)

* Brüssel, 13. Dez. Nach einem um 9½ Uhr ausgegebenen Bulletin hat sich der Zustand des Königs, der eine gute Nacht verbrachte, nicht wesentlich gebessert. Wenn eine Wendung zum Besseren in aller nächster Zeit nicht eintritt, wird sich eine Operation als nötig erweisen. Der Pfarrer von Laeken weilt im Schlosse, um dem König im Falle einer Verschlimmerung die Absolution zu erteilen. Wie ein um 11½ Uhr ausgegebenes Bulletin besagt, hat sich der Zustand des Königs so verschlimmert, daß keine Hoffnung mehr besteht. Die Auflösung wird stündlich erwartet.

Großherzogtum Baden.

* Karlsruhe, 13. Dezember.

Am gestrigen Sonntag vormittag besuchten Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin den Gottesdienst in der Schloßkirche.

Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin begab sich gestern nachmittag 2 Uhr von hier nach Mannheim, um dem Festakt zur Feier des 60jährigen Jubiläums des dortigen Frauenvereins anzuwohnen. Ihre Königliche Hoheit wurde am Bahnhof von dem Landeskommissar, dem Amtsvorstand und dem ersten Bürgermeister empfangen und zum Festlokal geleitet.

Nach Beendigung des Festakts nahm Ihre Königliche Hoheit den von dem Frauenverein angebotenen Tee und ließ sich sodann die Vorstandsmitglieder der verschiedenen Abteilungen vorstellen. Um 5½ Uhr kehrte Ihre Königliche Hoheit nach Karlsruhe zurück.

Heute vormittag empfing Seine Königliche Hoheit den Legationsrat Dr. Seyb und den Staatsminister Dr. Freiherrn von Dusch zur Vortragserstattung.

Gegen abend folgte der Vortrag des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo.

* (Personalnachrichten aus dem Ober-Postdirektionsbezirk Karlsruhe.) Ernannt: zum Postassistenten: der Postgehilfe Philipp Hügel in Rappanau.

Berufen: die Postassistenten: Reinhard Deeser von Mannheim nach Aglasterhausen, Wilhelm Fink von Wiesloch nach Friedrichsfeld, Karl Ganzhorn von Eberbach nach Wammertal, Max Greiner von Mannheim nach Karlsruhe, Ludwig Jung von Karlsruhe nach Appenweier, Benno Killian von Mannheim nach Borsberg, Friedrich Kirchhofer von Tauberbischofsheim nach Bretten, Franz Koch von Heidelberg nach Gemmingen, Philipp Lenz von Forstheim nach Korf, Alfons Link von Durlach nach Bühl, Karl Meyer von Schwellingen nach Merchingen, Theodor Schmitt von Karlsruhe nach Baden-Baden, Karl Schumann von Mannheim nach Lauda, Friedrich Stengel von Mannheim nach Rheinfischhofheim, Karl Wesel von Karlsruhe nach Eubigheim, Leo Born von Durlach nach Friedrichsfeld; der Telegraphenassistent Ludwig Pfisterer von Heidelberg nach Mannheim.

* Im Neujahrsvorbereitung ist es von ganz besonderer Wichtigkeit, daß auf Adressen die Wohnung des Empfängers nach Straße und Hausnummer deutlich angegeben wird.

Dies gilt auch für Stadtbriefe. Um Bestellung nach Berlin gerichteter Briefe zu erleichtern und zu beschleunigen, empfiehlt es sich, in Briefaufschrift neben genauer Angabe der Wohnung nach Straße, Nummer, Stockwerk den Postbezirk (C, W, NW usw.), und wenn tunlich, auch Nummer der Postanstalt deutlich und zutreffend anzugeben, z. B. C 22, W 9, NW 52.

Z. (Großherzogliches Hoftheater.) In der gestrigen „Aida“ Vorstellung sang Frau Hofmann-Bielsfeld hier erstmals die Titelrolle. Sie scheint der Künstlerin nicht besonders günstig zu liegen; die Höhe wurde nicht ohne Anstrengung und Mühe genommen, und an den dramatischen Stellen fehlte Kraft und Glanz des Organs. Bei aller Anerkennung des auf die Partie verwendeten Fleißes, der Takt- und Konfidenz, trotz einzelner guten gefanglichen Momente und einer einwandfreien Darstellung blieb der Gesamteindruck hinter den Erwartungen zurück. Einen guten Vertreter hatte der Nababes in Herrn Tänzer. Mit seinem glänzenden, frisch quellenden Tenor wußte er den mannigfachen Ansprüchen der Gesangs- und Singspartie leicht zu genügen; seine gediegene Auffassung und geschickte schauspielerische Durchführung trug wesentlich zum Gelingen bei. Fr. Gthofer fesselte als Amneris durch dramatisch belebten Gesang und überzeugendes Spiel namentlich im vierten Akt. Herr Büttner sang den Amonastro mit scharfen dramatischen Akzenten, Herr Keller hatte für den Kamphis markige Töne, und in den kleinen Partien des Königs und des Boten bewährten sich die Herren Koba und Erl. Die Stimme der Priesterin wurde von Fr. Meyer schön und ausdrucksvoll gesungen. Chor und Orchester hielten sich gut. Nur wurde durch die allzu starke Kraftäußerung der Bläser in den großen Ensembleszenen der Vokalchor fast ganz zu-

Mit einer Beilage: Offizielle Gewinnliste der Wormser Dombau-Geld-Lotterie.

gedekt; auch die hinsichtlich der Einsätze und Konzeption nicht immer zuverlässige Bühnenmusik bedarf der Auffrischung. Herr Lorenz hielt Solisten, Chor und Orchester mit fester, sicherer Hand zusammen und brachte in erster Linie die beiden letzten Akte künstlerisch abgerundet zur Wiedergabe. Das prunkvolle Werk, das in glücklicher Mischung einen unter Wagner's Einfluß entstandenen, üppigen Orchesterpart und stärkere dramatische Charakteristik mit der Verdi eigenen, leidenschaftlichen Tonsprache vereinigt, verfehlte seine Wirkung auf das Publikum nicht; die Hauptdarsteller wurden wiederholt vor die Lampen gerufen. Die Vorstellung war sehr gut besucht.

Am Samstag wurde der Jugend schon eine Weihnachtsvorfreude bereitet. „Pünzle Kaufendhändchen“ oder die Wunderhafte der Tannentöchter, Weihnachtsmärchen von Max Möller, erschien von hellleuchtenden Kinderaugen begeistert begrüßt auf der Bühne. Das Stück, das zuletzt vor 4 Jahren hier aufgeführt wurde, baut sich auf einem recht sinnig erdachten, handlungsreichen Märchenstoff sehr spannend auf. Prunkhafte Ausstattung und gefällige Musik wirken mit, um den Kleinen goldene, wunderreiche Märchenpracht, überirdische und unterirdische, täuschend vorzutäuschen. Der Besuch war noch nicht übermäßig zahlreich, aber alle, die im Theater waren, die Kinder und mit ihnen auch die Eltern, haben an der prächtigen Aufführung ihre volle Freude gehabt. Die Kleinen haben und Mädchen gaben immer wieder durch alle schönen Bilder, ihrem Wohlgefallen an der guten, ihrem Abscheu vor der bösen Fee, ihrem Mitgefühl mit dem lieben Tausendhändchen, ihrer Freude an dem komischen Hörndchen, wie ihrem Interesse an all den lustigen und schaurigen Ereignissen lebhaften Ausdruck. Besondere Sympathien erwarben sich Fr. Müller (Tausendhändchen), Herr Wahl (Prinz Selmar), Fr. Hellmuth-Bräun („gute Fee“), Herr Krones (Hörndchen). Fr. Dellkamp war eine angemessene finstere und unheimliche „böse Fee“, auch die übrigen Darsteller verdienten alle Anerkennung. Die weiteren Aufführungen stellen den Kleinen noch herrliche Stunden in Aussicht.

(Die Weihnachtsfeier der Vereinigung der Reserve- und Landwehrsoldaten) fand am Samstagabend im kleinen Festsaal statt, unter zahlreicher Beteiligung von Gästen und Mitgliedern. Eine besondere Weihe erhielt das Fest durch die Gegenwart Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs. Auch Seine Großh. Hoheit Prinz Max war erschienen. Nach dem Empfang und nachdem der Großherzog eine Reihe von Herren begrüßt hatte, fand ein Weihnachtsvortrag statt, während dessen die Christbäume angezündet wurden. Beim hellen Kerzenglanz nahm die Feier ihren Fortgang. Während des Essens brachte Seine königliche Hoheit der Großherzog unter huldvollen Worten für die Vereinigung den Trinkspruch auf den obersten Kriegsherrn, Seine Majestät den Kaiser, aus. Der Bezirkskommandeur, Oberst z. D. v. Rohrbach, begrüßte in beredten Worten die erschienenen Gäste, ganz besonders Seine königliche Hoheit den Großherzog und Prinz Max. Seine Ansprache schloß mit einem Hoch auf den Großherzog. Dem Essen folgten, unter Mitwirkung von musikalischen Darbietungen eines aus den Mitgliedern der Vereinigung gebildeten Orchesters, einige Szenen aus einem größeren dramatischen Werke von Albert von Freyhof, die mit gültiger Erlaubnis der Verfasserin von dem Vorstand der Vereinigung, Professor Spatz, für diesen Zweck besonders zusammengestellt waren. Margraf Ludwig Wilhelm, der Begleiter der Türken, der tapfere, geniale Schöpfer und Verteidiger der Bühl-Stollhofener Linien, erstand vor den Zuschauern, jener deutsche Held, dessen Streben nach der Größe und Einigkeit Deutschlands vor jetzt fast 30 Jahren sich noch hehrlicher erfüllen sollte, als er gehofft und geahnt. Die Darsteller wurden der nicht ganz leichten Aufgabe mit voller Hingabe und Liebe in jeder Weise gerecht und fanden allgemeinen Beifall, der ebenso Hofkapellmeister Hader galt, der die Einstudierung und die Aufführung geleitet hatte. Der Großherzog gab bei den einzelnen Szenen lebhaft seinen Beifall zu erkennen und verlieh ihm auch gegenüber den einzelnen Darstellern und Künstlern, die er alle ins Gespräch zog, Ausdruck. Zu der üblichen Gabenverlosung hatte sowohl Seine königliche Hoheit der Großherzog, wie auch Prinz Max eine Anzahl wertvoller Geschenke zu machen geruht.

(Mittelungen aus der Stadtratssitzung vom 9. Dezember.) Der derzeitige Vorsitzende des Gewerbe- und Kaufmannsgerichts, Herr Rechtsanwalt Stadtrat Boedch, wird auch für die Jahre 1910, 1911 und 1912 zum Vorsitzenden dieser Gerichte gewählt. Als 1. Stellvertreter Herr Stadtrat Dr. Petrich, als 2. Stellvertreter Herr Rechtsanwalt Dr. Horstmann, als 3. Stellvertreter Herr Rechtsanwalt Stadtrat Dr. Bing, als 4. Stellvertreter Herr Rechtsanwalt Stadtrat Dr. Weill. — Gegen die von der Stadtgemeinde Karlsruhe geplante Anlage eines Spülkanals zur Entnahme von Wasser aus der Pfingzweck-Spülung der städtischen Kanäle im Anschluß an die Einführung der Schwemmanalation ist von einer größeren Anzahl von Unterlegenen Einsprache bei Großh. Bezirksamt Durlach erhoben worden. Die Einsprache wird damit begründet, es bestehe die Befürchtung, daß durch das Vorhaben der Stadt Karlsruhe größere Wassermengen der Pfingzweck und dadurch den Fischpächtern und den Wasserberechtigten erheblicher Schaden zugefügt würde. Nach der mit der Stadtgemeinde Durlach getroffenen Vereinbarung werden aber der Pfingzweck Wassermengen in demselben Umfange, in dem sie ihre durch den Spülkanal entnommen werden, auf andere Weise wieder zugeführt, so daß die ausgesprochene Befürchtung unzutreffend ist. Der Stadtrat beantragt daher Verwerfung der Einsprachen.

(Der Karlsruher Verein für das Deutschtum im Auslande) hat folgende Unterstützungen für gefährdete Orte im Auslande beschlossen: 200 M. für die Schule eines Dorfes der westböhmischen Sprachgrenze; 150 M. für Südtirol, an dessen Verwelschung zwecks Postreichung von Österreich zahlreiche Vereine des Königreichs Italien arbeiten; 100 M. für Budweis, das als Verbindung zwischen den Deutschen der Sudeten und der Alpen seit Jahren von den Tschechen zielbewußt bekämpft wird; 100 M. an den Bund der christlichen Deutschen in Galizien, der seit einigen Jahren bei den dortigen Bauern trotz ihrer Armut unerwartete Begeisterung für treues Festhalten am Deutschtum gegenüber polnischer Gewalt und Mißwirtschaft gefunden hat — es sind viele Nachkommen von Badenern dort —; 75 M. als Anteil an einem Stipendium für einen südbungarischen Schwaben, der in Wien Jurisprudenz studiert; 50 M. als weiteren Beitrag zur „Badener-Stiftung“, aus welcher Studienbeihilfen an Nachkommen der Badener in Südbungarn, Galizien, Südrußland (bei Odessa gibt es die Orte Karlsruhe, Neu-Karlsruhe, Durlach, Rastatt, Heidelberg, Mannheim usw.) gegeben werden sollen. Außerdem werden als sachungsmäßige Drittel je 240 M. an die Hauptleitung in Berlin und an den Landesverband Baden abgeteilt. Die Mittel der Ortsgruppe sind durch die vorbildliche Mithilfe der Stadt Karlsruhe und der Vereinsbank sowie durch erfreuliche Vermehrung der Mitgliederzahl erhöht worden.

Bekanntlich werden in Österreich von den Städten, Banken und Großindustrien aller Art namhafte Beträge, auf slawischer Seite zur Bekämpfung des Deutschtums, auf deutscher Seite zur Abwehr dieser Angriffe, gespendet. Auch die Jugend beteiligt sich mit ihren bescheidenen Mitteln an unfernen Bestrebungen durch eifrigen Kauf der volksdeutschen Ansichtskarten und der hübschen Wehrschabmarken (Hauptvertrieb hier: Velfortstraße 10 III). In der jüngsten Zeit haben sich deutschgesinnte Frauen vereinigt, um eine Frauenortsgemeinschaft zu bilden, wie sie in anderen Residenzen des Reiches längst in erfolgreicher Weise arbeiten. Der Verein für das Deutschtum im Auslande hält sich von allen politischen oder konfessionellen Dingen fern; er will nur volksdeutsch erhalten.

(Spezialausstellung von Schweiß- und Lötlösungen in der Landesgewerbehalle.) Das Landesgewerbeamt veranstaltet, wie gemeldet, zurzeit eine Spezialausstellung, die am 28. November eröffnet wurde. Für die Spezialausstellung sind diesmal Spezialgebiete der Metallverarbeitungstechnik, die Schweißerei und Löterei, gewählt, die wohl zu den vielseitigsten und interessantesten Arbeitsverfahren gezählt werden dürfen. Die Ausstellung bringt das ganze Gebiet dieser Arbeitsverfahren zur Darstellung und wird besonders auf die Vorbereitung der Einrichtungen im Betrieb Wert gelegt. In nächster Zeit wird der Ausstellung ein großes Interesse entgegengebracht, zumal eine Anzahl namhafter Firmen speziell auf dem Gebiete der autogenen Schweißerei an der Ausstellung beteiligt sind. Der Gewerbeverein Karlsruhe, e. V., in Verbindung mit der Vereinigung Karlsruher Blech- und Schlossermeister hat seinen Mitgliedsbeitrag durch gemeinschaftlichen Besuch dieser Ausstellung bereits Gelegenheit gegeben, die ganz neuen modernen Arbeitsverfahren und technischen Hilfsmittel der Schweißerei und Löterei kennen zu lernen. Am letzten Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr, fand zunächst im zweiten Stock der Landesgewerbehalle, gleichsam als Einführung in die Sonderausstellung, ein Experimentalvortrag für die Mitglieder obiger Vereinigungen statt. Recht zahlreich waren die Mitglieder der ergangenen Einladung gefolgt, so daß der große Saal dicht besetzt war; es mögen wohl 200 bis 250 Personen anwesend gewesen sein. Der Vorsitzende des Gewerbevereins, Hofblechmeister L. Anselmet, eröffnete den Vortragsabend mit Dankesworten an die Erschienenen, mußte aber leider die Mitteilnahme machen, daß Ingenieur Walter Bucarius, zweiter Beamteter am Großherzoglichen Landesgewerbeamt, der für diesen Vortrag bestimmt war, durch Krankheit daran verhindert sei. An dessen Stelle hatte nun Dipl.-Ingenieur Spiegelhalter, ebenfalls beim Landesgewerbeamt angestellt, obigen Vortrag übernommen. Der Redner entlegte sich seiner Aufgabe in klarer, leichtverständlicher Weise. Unter Vorführung von interessanten und lehrreichen Versuchen wurden die physikalischen und chemischen Erscheinungen beim gewöhnlichen Schweißen, beim thermischen Schweißen, beim Wassererschmelzung, der elektrischen Schweißung, beim Löten, bei der Ableitung mit Hilfe der Wasserstofflampe, der autogenen Schweißung mittels der Sauerstoff-Wasserstofflampe, sowie mit Acetylen gas eingehend besprochen und zum Schluß des mit großem Beifall aufgenommenen Vortrages das autogene Schneidverfahren erklärt und im drei weiteren Abenden die Vorführung neuer Arbeitsmethoden zum Schweißen und Löten mit den ausgestellten Löt- und Schweißapparaten unter sachkundiger Leitung in der Ausstellungshalle stattfand.

(Artilleriebund St. Barbara.) Wie alljährlich beging der Artilleriebund St. Barbara im Kolosseumsaal sein 17. Stiftungsfest, verbunden mit der Barbarafest. Überaus zahlreich hatten sich die Mitglieder mit ihren Familienangehörigen und Gästen eingefunden, worunter Generalmajor z. D. Freiherr Röder v. Diersburg, Generalleutnant z. D. Jäger Schmidt, Generalleutnant v. Red, Oberstleutnant Gensch u. a. Die Begrüßungen und Feste hielt der 1. Vorsitzende, Rechnungsrat Martini, die in einem dreifachen Hurra auf Seine Majestät den Kaiser und Seine königliche Hoheit den Großherzog, sowie das ganze Großherzogliche Haus, ausklang. Namens der Gäste und als Vertreter des Militärvereinsverbandes sprach das Präsidialmitglied Freiherr Röder v. Diersburg, der dem Verein ein fernerer Wachsen und Blühen wünschte und ein dreifaches Hoch auf den 1. Vorsitzenden, Rechnungsrat Martini, ausbrachte. Ein reichhaltiges Programm bot beste Unterhaltung.

(Männerturnverein.) In der Zentrallhalle veranstaltete am Samstagabend der Männerturnverein ein überaus zahlreich besuchtes Schauturnen. Unter dem Minister des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten, Freiherrn v. Marschall, wohnte demselben noch eine große Anzahl Ehrengäste und mehrere höhere Offiziere an. Nach einer Begrüßungsansprache des 2. Vorsitzenden, Oberstadtschreiber Lacher, in welcher derselbe auf die Mithilfe des Turnvereins für die Gesunderhaltung des Geistes und Körpers hinwies und den Dank des Vereins für den zahlreichen Besuch zum Ausdruck brachte, nahm das Turnen unter Leitung des Turnwartes, Reallehrer Haber, seinen Anfang mit allgemeinen Freiübungen, denen Übungen an den Schaulängern, Stabübungen der Alte-Herrenriege, sowie das Ringturnen folgte. An daselbe schloß sich das Kirturnen an. Barren, das Springen am Seil, sowie Neulenübungen an. Alle Darbietungen legten bereits Zeugnis von der Leistungsfähigkeit des Männerturnvereins ab und fanden ungeteilten Beifall. Ein Festbankett im Saal 3 der Brauerei Schrepp, beschloß die Veranstaltung.

(Arbeiterdiskussionsklub.) Der sehr tätige Verein, der an den letzten Vortragsabenden stets unter zahlreicher Anteilnahme von Mitgliedern und Gästen soziale Probleme behandelt hat, bot am Freitag seinen Mitgliedern einen anregenden Negationsabend, dessen Reinertrag für die neu gegründete Mutterchaftsversicherung bestimmt war. Der Saal und die Galerie waren überfüllt und das zumest aus Arbeitern und deren Angehörigen bestehende Publikum nahm die Darbietungen mit sichtlichem Interesse sehr beifällig auf, auch für den wohlthätigen Zweck dürfte sich ein recht günstiger Beitrag ergeben haben, so daß die Mitwirkenden sich in jeder Richtung sehr verdient gemacht haben. Zunächst sprach der Vorsitzende Dr. Alf. Fischer Worte der Begrüßung, dann trat Fr. Boeser sehr eindrucksvoll einen von Frau Schloß besetzten Prolog vor, in dem das Wesen und die wohlthätige Wirkung der Mutterchaftsversicherung in warm empfundenen, poetischen Worten dargelegt wird. Es folgte darauf die Negation und ihren reichen Stimm. Die schlichte, ergreifende Dichtung, mit ihrem reichen Stimmungsgelalt und ihren sprachlichen Schönheiten kam durch Hofkapellmeister Baumbach's Vortragskraft zur besten Wirkung. Die Richard Strauß'sche Begleitmusik, mit künstlerischer Anpassung gespielt von Fr. Dieffenbacher, erhöhte den schönen Gesamteindruck. Für den in jeder Beziehung wohlgeleiteten Abend erwies sich die Höher überaus dankbar; nach dem Prolog wurde auch Frau Schloß gerufen, die für den Beifall dankte und herzliche Wünsche für die geistliche Entlohnung der Mutterchaftsversicherung aussprach.

(Konzert Fricz-Lanquillon, Thila König und Wolfgang Ruoff.) Wir machen nochmals auf den Brahm's-Gugl-Wolff-Abend am Donnerstag den 16. Dezember, abends 7 1/2 Uhr, im Museumsaal aufmerksam.

(Wohltätigkeitskonzert — Gesangsschule Stüdtgold.) Am Sonntag den 19. Dezember wird die Gesangsschule Stüdtgold zugunsten des Badischen Frauenvereins im Museumsaal einen Pieder- und Frauenabend veranstalten. Aus der Gesangsschule Stüdtgold sind seit dem zehnjährigen Bestehen eine Reihe bedeutender Sänger und Sängerinnen hervorgegangen, so daß es gewiß interessanter wird, die am Sonntag auftretenden Sänger zu hören. Der Reinertrag ist für den Badischen Frauenverein bestimmt. Eintrittskarten sind in der Hofmusikalienhandlung Hugo Kunz zu haben.

(Aus dem Polizeibericht.) Am Samstag nachmittag 4 Uhr stürzte das ledige Dienstmädchen Anna Witz aus dem 4. Stock des Hauses Herrenstraße Nr. 16 beim Fensterputzen in den zementierten Hof und war sofort eine Leiche. — Verhaftet wurde u. a. ein 25 Jahre alter lediger Maurer aus Wöschbach, der schon wiederholt wegen Diebstahls verurteilt ist, weil er einem Tröbder ein Paar Stiefel stahl und im Besitze von Schlüsselabdrücken in Seife und Dieterichen war.

(Mannheim, 12. Dez.) Gestern tagte dahier der Verband süddeutscher Industrieller. Die Versammlung wurde namens des Direktors von Fabrikdirektor Otto Hoffmann eröffnet, der die Teilnehmer herzlich begrüßte. Nebenher tauchte auf Seine Majestät den Kaiser und Seine königliche Hoheit den Großherzog. Nach einer Reihe von Begrüßungsansprachen erlangte Syndikus Dr. Nied den Geschäftsbericht. Die Finanzreform habe die Vorherrschaft des Agrariertums in Deutschland vor Augen geführt. Sie brachte eine einseitige Belastung der Industrie. Die Folge war die Gründung des Hansabundes, Redner betonte die Notwendigkeit einer massenhaften Teilnahme des Bürgertums an den öffentlichen Angelegenheiten des Staates und besprach dann die Arbeit des letzten Jahres. Er forderte zum Schluß eine gesunde Industrie- und Exportpolitik. Es gelangte einstimmig eine Resolution zur Annahme, wonach bei Vermehrung der Biersteuerhöhung keinesfalls über den Höchstmaß der norddeutschen Brauereigemeinschaft hinausgegangen werden soll. Die Versammlung erklärte sich ferner nach einem Referat von Direktor Mündel-Mannheim gegen den Entwurf der Reichsversicherungsordnung.

(Kleine Nachrichten aus Baden.) Die durch Reichsgesetz bedingte Aufhebung der Verbrauchssteuer ab 1. April 1910 verursacht für die Stadtkasse in Rastatt einen Ausfall von 34 000 Mark. Der Bürgerausschuß beschloß zur Deckung dieses Ausfalles mit Wirkung vom 1. Januar 1910 zur Hundstaxe ein Gemeindegeldschlag von 4 M. zu erheben, und einige städtische Gebäude zu erhöhen. — In Endingen wurde der Metzgermeister Litschig von einem schwebenden Ochsen zu Boden geworfen und so schwer verletzt, daß er nach kurzer Zeit starb. Litschig ist Veteran von 1870/71. — Am Kolonnengebäude in Freiburg ist beim Abnehmen des Gerüsts der verheiratete 26 Jahre alte Zimmermann Joseph Dörlinger aus Gündlingen infolge Bruchs eines Querbaltes aus einer Höhe von 12 Meter vom Gerüst abgestürzt. Er war sofort tot. Der Verunglückte ist Vater von drei Kindern. — In Donaueschingen gelangt demnach an die Brandbeschädigten die weitere Summe von 57 000 Mark zur Verteilung. Es sollen besonders solche Hausbesitzer bedacht werden, die bei steigerten Materialpreisen und Löhnen bauen mußten.

(Das 60jährige Jubiläum des Frauenvereins Mannheim.)

S. Mannheim, 12. Dez. Im Beisein Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin fand heute nachmittag anlässlich des 60jährigen Bestehens des Frauenvereins Mannheim im Hofsaal des Hofgartens ein Festakt statt. Die Großherzogin trat kurz nach 3 Uhr hier ein und wurde am Bahnhof von Landeskommissar Geh. Oberregierungsrat Dr. Weder, Amtsvorstand Geh. Regierungsrat Dr. Clemm und Bürgermeister Ritter empfangen. Ihre königliche Hoheit die Großherzogin Luise war durch Geheimrat und Kammerherrn v. Helius vertreten. Als Ihre königliche Hoheit die Großherzogin den Hofsaal betrat, brachte der frühere verdienstvolle Beirat des Jubelvereins, Major v. Neubert, das Hoch auf die Landesfürstin aus. Saal und Empore füllte ein zahlreiches Publikum, die Spitzen der Behörden, die Vorstände der hiesigen Wohltätigkeitsanstalten und Vereine, eine Anzahl Deputationen von Zweigvereinen aus der näheren und weiteren Umgebung, und die Mitglieder des Jubelvereins. Der Badische Frauenverein war durch den Generalsekretär Geh. Rat Müller, Hofapotheker Ströbe, Frau Oberbürgermeister Lauer und Frau Oberamtsrichter Sauter vertreten. Von einem durch Vorberichter Sauter vertretenen hob sich unter der Orgel die Wüste Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin Luise ab. Geschmackvoll arrangierter Blumenkranz umfäumte den Fuß des Podiums. Als die Landesfürstin zwischen Frau Alfred Lenel und Frau Geh. Kommerzienrat Lang Platz genommen hatte, stimmte die „Liedertafel“ die Wehobensche Hymne „Die Himmel rühmen den Ewigen Ehre“ an, die unter Musikdirektor Wieling's Leitung mit Instrumentalbegleitung ergreifend schön zum Vortrag gelangte. Alsdann ergiff der Beirat des Jubelvereins, Oberamtmann a. D. Ehard, das Wort zu einer längeren Ansprache, in welcher er einen Rückblick warf auf die Entwicklung des Vereins, der jetzt sechs Abteilungen zählt und sich als nächste Aufgabe die Errichtung einer Haushaltungsschule in Verbindung mit einem Heim für alleinstehende Frauen gestellt hat. Man wird zur Bewirtlichung dieser Aufgabe bald in der Lage sein, dank der Mithilfe der Stadtgemeinde, dank des erfreulichen Resultats der Jubiläumssammlung und dank einer bedeutenden Stiftung. Mit besonderer Dankbarkeit gedachte der Redner der liebevollen Teilnahme, die Ihre königliche Hoheit der Großherzogin Luise dem Jubelverein stets entgegengebracht hat und bei dieser Gelegenheit erneut zum Ausdruck gekommen ist durch die Entsendung eines Vertreters, durch die Übermittlung eines Handschreibens und wertvoller Andenken an eine Anzahl verdienter Mitglieder. So hat der Jubelverein von der hohen Frau das Bildnis ihres heimgegangenen Gemahls und ihr eigenes Porträt erhalten. In dem Gaudischreiben, dessen Verlesung die Versammlung lebend entgegennahm, heißt es zum Schluß: „Wenn ich an der Seite unferes teueren in Gott ruhenden Großherzogs in Ihrer Stadt weilen durfte, war es mir stets von besonderem Wert, selbst Ihre Anstalten und deren weitreichende Wirksamkeit in immer weiterem Umfang sich bewahren zu sehen und zugleich immer von Neuem zu bestätigen, daß ein gemeinsames schönes Band uns vereint. In dem großen Kreise der Wohltätigkeitsbestrebungen Mannheims darf Ihr Verein stolz darauf sein, die ihm gestellten Aufgaben treu erfüllt zu haben. Ihrer heutigen Feiertage fern bleiben zu müssen, entspricht der Zurückgezogenheit meiner Trauer, die meinem Herzen noch zu sehr Bedürfnis ist, um sie zu durchbrechen, wie ich es einmal bei dem diesjährigen Jubiläum unseres Gesamtvereins zu tun mich verpflichtet fühlen mußte. Ihrer geliebten Schwiegertochter wird der Vorzug zuteil,

Ihren Feste anzuwohnen und Ihnen mündlich zu wiederholen, daß ich ihm mit derjenigen aufrichtigen Teilnahme folge, welche unseren langjährigen Beziehungen, die ich von Neuem wieder beständige, so ganz entspricht. Möchten die ältesten Mitglieder, die heute noch unter ihnen weilen, in einigen Andenken, die ich sie anzunehmen bitte, Zeichen meiner unwandelbaren dankbaren Überzeugung unserer Zusammengehörigkeit erkennen! Meine kurze Begrüßung möchte nur eines erreichen können: An Ihrer aller Herzen die warme Empfindung unauslöschlicher Dankbarkeit gelangen zu lassen, die mein eigenes Herz erfüllt und bewegt. Reicher Segen hat bisher über den 60 Jahren Ihrer Tätigkeit gewaltet, er möge auch ferner den Frauenverein Mannheim begleiten! Das walte Gott!"

Die Versammlung beschloß die Absendung eines Danktelegramms an Ihre königliche Hoheit Großherzogin Luise, in dem für das Glückwünschen und für die dem Verein stets zuteil gewordene Anregung und Hilfe ehrerbietigster, inniger Dank ausgesprochen wird. Geh. Rat Müller übermittelte die Glückwünsche des Gesamtvereins, indem er auf das glückliche Zusammenarbeiten des Jubelvereins und des Gesamtvereins hinwies. Bürgermeister v. Hollander gratulierte im Namen der Stadtgemeinde, die die freiwillige Mitarbeit des Frauenvereins auf dem weitverzweigten Gebiet der Wohltätigkeit voll und ganz zu schätzen wisse. Der Kinderchor sang dann fröhlich und hell und mit kindlicher Dinngebung „Preis und Anbetung sei unserem Gott“ von Ch. Nink. Mit den jubelnden Akkorden des „Halleluja“ aus Messias, auf der Orgel von Raimund Schmidpeter mit künstlerischem Empfinden gespielt, schloß der Festakt. Ihre königliche Hoheit die Großherzogin begab sich alsdann in den Versammlungssaal, um dort mit den Vorstandsmitgliedern des Frauenvereins den Tee einzunehmen und eine große Anzahl Vorstellungen entgegenzunehmen. Gegen 1/2 12 Uhr verabschiedete sich die hohe Frau, um sich unter den Schirmen des vor der Festhalle verammelten Publikums direkt zum Bahnhof zu begeben.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 13. Dez. Seine Majestät der Kaiser nahm gestern abend das Diner beim Staatssekretär Freiherrn von Schoen ein. Zugewesen waren der Reichskanzler Dr. von Bethmann-Hollweg und Kriegsminister von Geringern.

Godesberg, 13. Dez. Der frühere Kultusminister Dr. Holle ist gestern nachmittag hier gestorben. (Staatsminister a. D. Dr. Ludw. Holle war 1855 in Schwelm i. Westf. geboren. 1904 wurde er in seiner Heimatprovinz als Landeshauptmann gewählt. Unterstaatssekretär im Ministerium der öffentlichen Arbeiten. 1907 wurde er Kultusminister. Der schweren Erkrankung, die ihn zum Austritt zwang, ist er jetzt nach langem Leiden erlegen.)

Belgrad, 12. Dez. König Ferdinand von Bulgarien ist gestern nachmittag in Begleitung des Kronprinzen Alexander, der ihm bis Cicevac entgegenfahren war, hier eingetroffen. Am Bahnhof waren zur Begrüßung des Königs der erste Adjutant des Königs Peter und der Minister des Äußeren erschienen. Nach kurzem Aufenthalt setzte König Ferdinand die Reise nach Wien fort.

Braunschweig, 12. Dez. Der König und die Königin von Bulgarien sind heute abend hier angekommen. Sie wurden am Bahnhof vom Herzogregenten begrüßt und feierlich empfangen.

Wien, 13. Dez. Das Mitglied des Herrenhauses Graf Johann Harrach ist in vergangener Nacht gestorben.

Paris, 12. Dez. Offizielle Meldungen von der Eisenbahnkämpfe berichten von Operationen der Polizeitruppen, in deren Verlauf auf französischer Seite ein Leutnant und neun Schützen fielen, 49 Schützen verwundet wurden. Die aufständischen Stämme unterwarfen sich und lieferten 11 000 Gewehre aus. — Wie der Gouverneur von Senegal telegraphiert, haben die Truppen bei Achérat Kämpfe nach heftigem Kampfe erlitten, in dem ein Hauptmann und zehn Schützen fielen, 26 Schützen verwundet wurden.

Paris, 12. Dez. Gestern abend starb der Bischof von Neauv, Mgr. de Brich, im Alter von 82 Jahren.

Rom, 13. Dez. Aus Anlaß des Beginns der zweiten Sitzungsperiode des Internationalen Akademikertags fand gestern nachmittag in Anwesenheit Seiner Majestät des Königs im Institut ein feierlicher Empfang statt, zu dem Vertreter von 15 Nationen erschienen waren. Senator Rodio wurde zum Präsidenten, Ministerialdirektor Dr. F. H. Berlin zum Vizepräsidenten des Instituts gewählt.

London, 12. Dez. Das Verbindungsglied zwischen der britischen und der kongolesischen Eisenbahnlinie Cap bis Cairo wurde heute in Gegenwart von Vertretern Englands und Belgiens feierlich eröffnet.

Madrid, 13. Dez. Die Municipalratswahlen haben sich gestern in Spanien in vollkommener Ruhe vollzogen. Nur in Bilbao wurden bei den Wahlen sieben Personen, in Gallea (Provinz Barcelona) drei und in Malaga eine Person verwundet. Nach den bis gestern abend 9 Uhr vorliegenden Ergebnissen haben in Madrid und den anderen größeren Städten die Liberalen und Republikaner gesiegt.

Bilbao, 13. Dez. Bei den im Gefolge der Municipalwahlen entstandenen Unruhen wurden 25 Personen verwundet und 60 verhaftet.

Konstantinopel, 13. Dez. Der Ministerrat beschäftigte sich heute mit der Antwortnote der Schweiz, welche für Kreta. Wie die Blätter melden, wurde die Antwort als unbefriedigend erklärt und beschlossen, neue Schritte bei den Mächten zu unternehmen. Nach weiteren Blättermeldungen faßte eine Konferenz der jungtürkischen Partei den Beschluß, in der heutigen Sitzung der Deputiertenkammer eine dem Standpunkte der Regierung angepaßte Tagesordnung einzubringen und den Abgeordneten Ferid, der in der vorgelegten Sitzung den Finanzminister angegriffen hatte, aus dem Parteiverbande auszuschließen.

St. Petersburg, 13. Dez. Die Abberufung des größten Teils der russischen Truppen aus Arabien wird jetzt amtlich bestätigt.

Verschiedenes.

Berlin, 13. Dez. S. M. S. „Arcona“ hat ein vor Honolulu gestrandetes englisches Segelschiff, das bei Eintretendem schlech-

ten Wetter verloren gegangen wäre, glücklich abgeschleppt und dann seine Fahrt fortgesetzt.

Hamburg, 12. Dez. Gestern fand im Asenkrankenhaus die Trauerfeier für die Opfer der Katastrophe in den Gaswerken statt. Von einer großen Menschenmenge begleitet bewegte sich der Zug mit dem zehnfachen Leichenwagen an der Spitze unter Glockengeläute zum Ohlsdorfer Friedhof, wo die Beisetzung in einem gemeinsamen Grabe erfolgte.

Hamburg, 13. Dez. In der Nacht zum Sonntag ist der Kupferhändler Jankowski im Asenkrankenhaus gestorben. Die Zahl der Opfer ist damit auf 19 gestiegen. Gestern wurden wiederum 3 Opfer des Brandes beerdigt.

Jüterbog, 13. Dez. (Tel.) Ein Sergeant des hiesigen Abwehrkommandos, der nach dem Schiffschiffen ein gefundenes, noch nicht freipiertes Geschütz zum Entladen bringen wollte, wurde durch dessen Explosion so schwer verletzt, daß er bald darauf im Lazarett starb.

Königsbütte, 13. Dez. (Tel.) Aus der Gemeindefasse wurden, wie die Revision ergab, mittels Einbruch 170 000 Mark in barem Geld entwendet. Die Polizei hat festgestellt, daß die Einbrecher nach Krausen entkommen sind.

Siegen, 11. Dez. Unter dem Vorsitz des Geheimen Hofrats Dehagel hat sich hier ein Komitee gebildet, welches das ehemalige hiesige Laboratorium des berühmten Chemikers Justus von Liebig zu einer Liebiggedächtnishalle einrichten will.

Paris, 12. Dez. In Tombasse bei Nancy stürzte in einer Fabrik ein anlässlich des Baues eines elektrischen Kranes errichtetes Gerüst ein. Fünf Arbeiter wurden getötet. — Auf dem Bahnhof von St. Pol bei Arras entgleiste gestern abend ein Arbeiterzug. Zwei Bahndienstleute und zwei Bergleute wurden getötet, fünf Bergleute wurden schwer verletzt.

Paris, 13. Dez. In der Delfinstraße in der Nähe der Provence, die in der letzten Zeit wiederholt von Erdstößen heimgeführt wurde, wurde gestern nachmittag eine starke Erderschütterung verspürt, welche eine lebhafte Panik hervorrief.

London, 13. Dez. (Tel.) Hier erregt das Verschwinden der 42-jährigen, wegen ihrer Schönheit bekannten Lady Churchill großes Aufsehen. Die Lady soll gänzlich unter spiritistischem Einfluß gestanden haben.

Von der Luftschiffahrt.

Berlin, 13. Dez. Geheimrat Prof. Dr. Bergell, der am 18. November nach St. Thomas reiste, um an Bord S. M. S. „Victoria Luise“ vom 6. bis 11. Dez. die vereinbarten internationalen Ballonfahrten in Westindien zur Erforschung der Luftströmungen zu leiten, meldet, daß der Westwindsturm erfolgreich erloscht wurde. Die Fahrthöhe betrug 5000 Meter. Darüber herrschte Südwestwind von 40 Sekundennuten Stärke. Die höchste erreichte Höhe belief sich auf 17 000 Meter bei einer Temperatur von 81 Grad unter Null.

Paris, 13. Dez. Wie heute aus Konstantinopel gemeldet wird, ist der französische Aviatikler Cleriot bei einem Flug aus der Höhe von 5 Metern mit seinem Aeroplane herabgestürzt und hat dabei beträchtliche Verletzungen erlitten.

Literatur.

Gebanken über Fürstenerziehung aus alter und neuer Zeit. Von Geh. Rat Universitätsprofessor Dr. Münch. G. H. Becke. Verlagsbuchhandlung, München.

Nicht nur Fachleuten, im engeren und weiteren Sinne wird dieses, seiner staatsrechtlichen und königlichen Hoheit dem Kronprinzen des Deutschen Reiches und von Preußen gewidmete Werk des Berliner Gelehrten von Interesse und Nutzen sein, auch jedem gebildeten Laien möchte man es als höchst anregende Lektüre empfehlen. Das Buch gliedert sich wesentlich in zwei Hauptabteilungen, deren erster eine historische Nachbildung gibt darüber, was man sich unter Fürstenerziehung und dem Ideal des Fürsten zu allen Zeiten in Europa, seit der Antike bis auf unsere Tage gedacht hat; eine Auswertung wichtiger Zitate der wichtigsten Autoren, die mehr weniger direkt über diese Frage gearbeitet haben; es entrollt sich gleichzeitig ein großes allgemeines Kulturbild, denn die Behandlung der einzelnen Fragen geht naturgemäß stets Hand in Hand mit den jeweiligen herrschenden Staats- und Lebensverhältnissen und Auffassungen. In einem zweiten Teil „Bedingungen und Aufgaben der Fürstenerziehung in der Gegenwart“ bezieht, entwickelt der Verfasser seinen eigenen Standpunkt, in dem er die heutige Stellung des Fürsten gegenüber seiner Regierung, seiner Umgebung, seinem Volk und dessen einzelnen Ständen darstellt, sowie, nach allgemeiner Auseinandersetzung über die gegen früher heute ganz anders bewertete Bedeutung der Erziehung überhaupt, einen eigenen Entwurf einer modernen Fürstenerziehung mitteilt. Der vornehme Ton und das hochstehende weise Urteil des Werks wird ihm allerorts zu Bedeutung wie entsprechende Achtung erwerben. Die Ausstattung des Buchs entspricht seinem vornehmen Inhalt.

„Die Odenbals“ von Johanna Siebel. (Verlag Rascher & Co., Zürich.) N. G. Beer schreibt über das Buch: „Wir kennen Johanna Siebel als feinsinnige Auslegerin der Frauenfelle, ihres Gedens und ihres Schicksals, ihrer offenen und geheimen Wallungen. Es ist ein überaus feines und prägnantes Buch, das die Schriftstellerin in diesem neuen Werk behandelt.“

Familiennachrichten.

Todesfälle. Christian Steidinger, led., 86 J. — Sophie Richter, Ehefrau. — Anna Baranin v. Sarachan-Hria, Ww. — Maria Cbs, Ehefrau. — Dorothea Knans, led., Hauptlehrerin a. D. — Wilhelmine Ded, Ehefrau. — Otto Mayer, Ehegatte, Kaufmann.

Großherzogliches Hoftheater.

Am Hoftheater in Karlsruhe.
Dienstag, 14. Dez. 15. Vorst. außer Ab. Erstes Gastspiel der königlichen Sächsischen Kammerängerin Sigrid Arnoldson: „Mann“, Oper in 5 Akten (6 Bildern) von Masfenet. Anfang 7 Uhr, Ende 9 1/2 Uhr.

Im Theater in Baden.
Dienstag, 14. Dez. 14. Ab. Vorst. Neueinstudiert: „Die Herren Schme“, Lustspiel in 3 Akten von Oscar Walter und Leo Stein, in österreichischer Bearbeitung von Ottolar Tamperger. Anfang halb 7 Uhr, Ende 9 Uhr.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrometeorologie vom 13. Dezember 1909.

Der hohe Druck, der heute einen Kern von mehr als 780 mm über Nordschweden aufweist, hat sich seit gestern weiter südwärts über einen großen Teil Mitteleuropas ausgebreitet. Über Italien befindet sich noch eine Depression, doch greift sie nicht mehr über die Alpen über. In Deutschland war das Wetter am Morgen noch meist trüb, nur im Südwesten hatte es auf-

geklart; stellenweise war Frost eingetreten. Weiteres oder nebligtes Wetter mit leichtem Frost ist zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 13. Dezember, früh:

Lugano bedeckt 4 Grad, Biarritz bedeckt 5 Grad, Nizza bedeckt 7 Grad, Triest halbbedeckt 7 Grad, Florenz bedeckt 8 Grad, Rom Regen 8 Grad, Cagliari wolkenlos 6 Grad, Brindisi heiter 8 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Dezember	Barom. mm	Therm. in C.	Abol. Feucht. in mm	Feuchtigkeitsgrad in Proz.	Wind	Himmel
11. Nachts 9 ⁰⁰ U.	750.7	1.5	4.0	78	NE	bedeckt
12. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	748.6	1.4	4.4	87	SE	Hochnebel
12. Mittags 2 ⁰⁰ U.	748.5	2.1	4.4	82	SE	bedeckt
12. Nachts 9 ⁰⁰ U.	749.6	2.3	4.9	91	SE	heiter
13. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	753.1	2.0	4.4	84	NE	wolkenlos
13. Mittags 2 ⁰⁰ U.	754.5	6.3	4.5	63	NE	wolkenlos

Höchste Temperatur am 11. Dezember: 1.5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 1.0.
Niederschlagsmenge, gemessen am 12. Dezember, 7⁰⁰ früh: 0.5 mm.

Höchste Temperatur am 12. Dezember: 4.2; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 1.5.
Niederschlagsmenge, gemessen am 13. Dezember, 7⁰⁰ früh: 0.1 mm.

Wasserstand des Rheins am 12. Dezember, früh: Schufterinsel 1.60 m, gestiegen 14 cm; Kehl 2.19 m, gefallen 5 cm; Maxau 4.10 m, gefallen 7 cm; Mannheim 3.47 m, gefallen 12 cm.

Wasserstand des Rheins am 13. Dezember, früh: Schufterinsel 1.50, gefallen 10 cm; Kehl 2.06 m, gefallen 13 cm; Maxau 4.00 m, gefallen 10 cm; Mannheim 3.33 m, gefallen 14 cm.

Verantwortlicher Redakteur: (in Vertretung von Julius Nath) Adolf Kersting, Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Für Mutter und Kind.

Mütter, die ihre Kinder selbst nähren, sollten zur Stärkung und Kräftigung Scotts Emulsion nehmen, deren Einfluß auf Beschaffenheit und Menge der Muttermilch unverkennbar ist; denn man bemerkt bald, wie die Säuglinge gedeihen und munter werden. Selbst ein empfindlicher Gaumen wird ohne Mühe Scotts Emulsion einnehmen, die auch von einem schwachen Magen leicht verdaut wird und nicht aufstößt. Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen Verkauf, und zwar in soie nach Gewicht oder Maß, sondern nur in verpackten Originalflaschen in Kartons mit unierer Schutzmarke (Bilder mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H. Frankfurt a. M.
Bestandteile: Reiner Medizinal-Eiweißextrakt 150.0, prima Ölweizen 50.0, unterphosphorigsaures Natrium 2.0, pulv. Tragant 2.0, feinstes arab. Gummi pulv. 2.0, destill. Wasser 125.0, Alkohol 11.0. Hierzu aromatisches Emulsion mit Vanille, Mandel- und Gantipfeil je 2 Tropfen.

Hermann Oeser, Zweisimmen. Novellen und Skizzen. 2. Aufl. 1910. In Geschenkband 3 M.

Nach kurzer Zeit muß bereits die neue Auflage erscheinen. Das ist die deutsche, gemächliche, seine Novellistik. Und wie reißt in der Form! Wir leben die Geschichten. Christl. Welt.

Kurt Delbrück, Lebensströme. Roman aus dem modernen Leben. 1910. In Geschenkband 6 M.

Ein fesselnder Roman, überaus lebenswahr. Wer Interesse an unserer heutigen vorwärtsstrebenden Jugend hat und sich für moderne Fragen interessiert, der lese diesen Roman. Seidberger Zeitung.

A. Schaab, Im Amt. Pfarrhausroman. 1909. In Geschenkband 5 M.

Eine herrliche Erzählung. Einzig. evangel. Sonntagsblatt. Anschaulich, fesselnd, rein und gut. Kreuzzeitung. Dieser Pfarrhausroman gehört zu den besten seiner Gattung. Deutsches Pfarrblatt. Käufer für alle Pfarrhäuser. Badische Pfarre einblättr.

Rich. Mühlmann's Verlag (Max Grosse), Halle a. S.

Lungenkrankheiten

Husten, Katarrhe der Atmungs-Organen, Keuchhusten, Influenza

behandeln zahlreiche Ärzte mit

SIROLIN „Roche“

Man verlange in allen Apotheken SIROLIN Originalpackung „Roche“ à Mk. 3.20 per Flasche.

Sirolinbroschüre T 1 gratis und franko durch F. HOFFMANN-LAROCHE & Co., GRENZACH (Baden).

Großkürschnerei Wilh. Zeumer Karlsruhe Kaiserstr. 125/127 Tel. 274

Gegründet 1870 Gold-Medaillen Grand Prix
Eigene, reich illustrierte Pelz-Mode-Zeitung Zusendung gratis und franko
Größtes — feines Pelzwaren-Diary Spezial-Haus

GLASHÜTTER-UHREN

Große, neue Auswahl. Auswahlsendungen und Preisliste zu Diensten. Hauptniederlage: D 673 G. SCHMIDT-STAU, Karlsruhe, Kaiserstr. 154.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwägerin und Tante

**Maria Anna Franziska
Baronin von Sarachaga y Uria**

geb. Freiin von Bettendorf
Witwe des Grossh. Kammerherrn Mariano Baron v. Sarachaga y Uria
Ehrendame des Königl. Bayer. Theresien-Ordens

gestern abend wohl vorbereitet durch den Empfang der heiligen Sakramente im 84. Lebensjahr aus dieser Welt abzurufen.

Karlsruhe, Freiburg, Berlin, den 12. Dezember 1909.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Marie Freifrau von Neubronn

geb. Baronin von Sarachaga

Franz Freiherr von Neubronn

Königl. Preuß. General-Leutnant z. D.

R. I. P.

Die Beerdigung findet Dienstag den 14. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle in Karlsruhe aus statt.
Das Seelenamt Mittwoch den 15. d. Mts., vormittags 1/2 10 Uhr.

**Trauerhüte Trauerkleider
Blusen und Röcke
Crepe-Schleier**

in größter Auswahl vom billigsten bis elegantesten Genre
stets vorrätig.

€ 940 Auswahlsendungen bereitwilligst.

E. Neu Nachf., Kaiserstr. 74.

Ludwig Bertsch, Hofjuwelier

Kaiserstrasse 165 KARLSRUHE Telephon 1478

FEINE JUWELEN

Gediegene GOLD- und SILBER-WAREN

Eigene Werkstätte.

Hervorragendes Lager in

silbernen Tafelbestecken | silbernen Eislöffeln
silbernen Fischbestecken | silbernen Teelöffeln
silbernen Kuchenbestecken | silbernen Mokkalöffeln etc.

Komplette Besteckkasten

in allen Preislagen.

Auswahlsendungen nach auswärts bereitwilligst.

Ungefähre Preisangabe erwünscht. D 661

Sonntags vor Weihnachten bis 7 Uhr geöffnet.

Danksagung. D 908

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schmerzlichen Verluste unseres Gatten, Vaters und Schwiegervaters

Hermann Könige,

Großh. Bad. Hauptmann a. D.

sprechen wir unseren tiefgefühlten Dank aus.

Freiburg, Celaya (Mexiko) und Waldkirch, 12. Dezember 1909.

Fanny Könige geb. Boll.
Hermann Könige, Bankdirektor.
Dr. med. Edward Könige.
Maria Naumann geb. Könige.
Amélie Könige geb. Wüst.
Otto Naumann, Regierungsassessor.

**Residenz-Theater
Kinematograph**

Waldstraße 30 Waldstraße 30

Gesamt-Repertoire

der vollständigen Kapelle des Badischen Leibgrenadier-Regiments unter persönlicher Leitung des königlichen Musikdirektors Boettge.

Festrevue von Golde.
Alt-Badischer Marsch von Kaiser.
Alt-Heidelberg von Hoffmann. Marsch.
Freut euch des Lebens mit Gesang von Jaques Dalcroz.

Gesamt-Repertoire

des Liederkränz-Quartetts.

O Schwarzwald, o Heimat, wie bist du so schön (Isemann).
D' Leibknöpf (Bümel).
O das ist guat (Udel).
Alpengrüße (Zant).

Das Quartett des Karlsruher Männer-Gesangvereins.

Deutscher Sängergesang mit Abschied (Behle).

Wenn die Rosen wieder blühen (Behle).

Der Schmied.

Grüß dich Gott, mein schönes Badnerland.

Gute Nacht, süße Ruh.

Madel schenk ein.

Der träumende Michel. I. Teil. (Badenia: Müller.)

Der träumende Michel. II. Teil. (Badenia: Müller.)

Das Portemonnaie. (Badenia: Müller.)

Ach machen Sie das noch einmal. (Badenia: Müller.)

Es geht bei gedämpfter Trommel Klang. (Karlsruher Silcher-Quartett.)

Steh' ich in finst'rer Mitternacht. (Karlsruher Silcher-Quartett.)

D. 873 (Karlsruher Silcher-Quartett.)

Pferdebesitzer!

Vorsicht!

beim Kauf von H-Stollen, Nur die Marke  bietet unbedingte Garantie dafür, daß Sie die altbewährten Original-H-Stollen aus der Fabrik Leonhardt & Co. erhalten. Weisen Sie H-Stollen ohne obige Schutzmarke zurück.

Ziehung 17. Dezember!

keine Verlegung.

Badener Pferde-Lotterie

Nur 1 Mark das Los - 11 Stück 10 Mark.

4578 Gewinne Gesamtwert = 100 000 M.

Hierbei 78 Pferdegewinne = 70 000 M.

Je 1 Gewinn von 10000, 5000, 3000, 2000 M., u. 14 Gewinne mit 74 000 M., 60 Gewinne mit 36 000 M., sämtlich mit 70 resp. 90% rückzahlbar mit

Bargeld sofort!

Carl Götz

Bankgeschäft D 332 Karlsruhe.

Karlsruher Lebensversicherung a. G.

vormals Allgemeine Versorgungs-Anstalt empfiehlt ihre Policen als

Weihnachts-Geschenk.

Herbst 1909:

— Versich.-Bestand 660 Millionen Mk. —

Rätsel.

Sag wer mag das Männlein sein?

Sie alle kennen es. Fast in allen Straßen Karlsruhes kann man es sehen. Es trägt einen grauen Zylinder, blauen Rock, groß karierte Weinkleider und bei jeder Bitterung einen Schirm. D 874

Sie müssen es kennen!

Dennoch wird es sich morgen an dieser Stelle vorzustellen erlauben.

Damen = Blusen u. = Röcke D 682

elegante Neuheiten in jeder Preislage.

Golf-Blusen u. Mäntel tadelloser Sitz, sehr preiswert

Himmelheber & Vier, Inh.: Louis Vier, Hofl.

Spezial-Wäsche- und Betten-Ausstattungs-Geschäft :: Kaiserstraße 171

Konrad Schwarz



Beleuchtungskörper für Gas- und elektr. Licht.

Aparte Neuheiten.

Teleph. 352

Großes Lager :: Rabattmarken.

nur Waldstraße 50

Kohlensäure Bäder

aus natürlicher Kohlensäure ohne Essenzen hergestellt. Mit bestem Erfolg angewendet bei Nervenkrankungen, Neuralgien, Frauenkrankheiten, Magen- und Unterleibsleiden, Herzaffektionen etc. Vollkommene Gebundenheit der Kohlensäure mit dem Badewasser, kein Geruch. Vortreffliche Wirkung. D. 651

Friedrichsbad

Kaiserstraße 136. Tel. 1013.

Bürgerliche Rechtsfreite.

Konkursverfahren.

D. 928. Mannheim. Über das Vermögen des Hoteliers Georg Wilhelm Haas „zum Stoffhauer“ in Mannheim, L. 15, 14, wurde heute nachmittags 5 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Zum Konkursverwalter ist ernannt: Rechtsanwalt Dr. Geier in Mannheim.

Konkursforderungen sind bis zum 4. Februar 1910 bei dem Gerichte anzumelden.

Zugleich ist zur Beschlussfassung über die Wahl eines definitiven Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Freitag den 7. Januar 1910, vormittags 9 Uhr,

sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Freitag den 18. Februar 1910, vormittags 9 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgerichte, Abt. 13, 1. Obergesch., Saal C., Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur

empfehlen in großer Auswahl: Großh. Hoflieferant

Friedrich Bloss

F. Wolff & Sohn's Detail-Parfümerie

Kaiserstraße 104 in Karlsruhe

empfehlen in großer Auswahl: Großh. Hoflieferant

F. Wolff & Sohn's Detail-Parfümerie

Kaiserstraße 104 in Karlsruhe

empfehlen in großer Auswahl: Großh. Hoflieferant

F. Wolff & Sohn's Detail-Parfümerie

Kaiserstraße 104 in Karlsruhe

empfehlen in großer Auswahl: Großh. Hoflieferant

F. Wolff & Sohn's Detail-Parfümerie

Kaiserstraße 104 in Karlsruhe

empfehlen in großer Auswahl: Großh. Hoflieferant

F. Wolff & Sohn's Detail-Parfümerie

Kaiserstraße 104 in Karlsruhe

empfehlen in großer Auswahl: Großh. Hoflieferant

F. Wolff & Sohn's Detail-Parfümerie

Kaiserstraße 104 in Karlsruhe

empfehlen in großer Auswahl: Großh. Hoflieferant

F. Wolff & Sohn's Detail-Parfümerie

Kaiserstraße 104 in Karlsruhe

empfehlen in großer Auswahl: Großh. Hoflieferant

F. Wolff & Sohn's Detail-Parfümerie

Kaiserstraße 104 in Karlsruhe

empfehlen in großer Auswahl: Großh. Hoflieferant

F. Wolff & Sohn's Detail-Parfümerie

Kaiserstraße 104 in Karlsruhe

empfehlen in großer Auswahl: Großh. Hoflieferant

F. Wolff & Sohn's Detail-Parfümerie

Kaiserstraße 104 in Karlsruhe

empfehlen in großer Auswahl: Großh. Hoflieferant

F. Wolff & Sohn's Detail-Parfümerie

Kaiserstraße 104 in Karlsruhe

empfehlen in großer Auswahl: Großh. Hoflieferant

F. Wolff & Sohn's Detail-Parfümerie

Kaiserstraße 104 in Karlsruhe

empfehlen in großer Auswahl: Großh. Hoflieferant

F. Wolff & Sohn's Detail-Parfümerie

Kaiserstraße 104 in Karlsruhe

empfehlen in großer Auswahl: Großh. Hoflieferant

F. Wolff & Sohn's Detail-Parfümerie

Kaiserstraße 104 in Karlsruhe

empfehlen in großer Auswahl: Großh. Hoflieferant

F. Wolff & Sohn's Detail-Parfümerie

Kaiserstraße 104 in Karlsruhe

empfehlen in großer Auswahl: Großh. Hoflieferant

F. Wolff & Sohn's Detail-Parfümerie

Kaiserstraße 104 in Karlsruhe

empfehlen in großer Auswahl: Großh. Hoflieferant

F. Wolff & Sohn's Detail-Parfümerie

Kaiserstraße 104 in Karlsruhe